

Gütersloher Zeitung.

Erscheint wöchentlich dreimal:
Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Sonntagspreis:
Bietestücklich 1 Mark mit Postenlohn,
durch die Post 1 Mark 25 Pf.

Mit illustriertem



Sonntagsblatt.

Wochenpreis:
die 1 halbjährige Abonnementszeit aber deren Raum
10 Mk., bei Anst. Wiederholung 25 % Ermäßigung.
Anpreisungen 25 Pf.
Geldabfertigung: Gütersloh, Rotherstraße 314/15.

Druck und Verlag von Ludwig. Höttemann, Gütersloh.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Fr. Höttemann, Gütersloh.

22

Verlagspreis: 1 Mark 25 Pf.

Freitag, den 21. Februar 1902.

Verlagspreis: 1 Mark 25 Pf.

19. Jahrgang

Erstes Blatt.

Politische Akerkstatt.

Deutsches Reich. Se. Majestät der Kaiser der seit Ende voriger Woche in Hinterpommern, wird am Freitag im Offizierssalon des Regiments-Adjutanten in Potsdam einem Alte Herren-Abend-Besuchen. — Prinz Ciel Friedrich besucht am Sonnabend des Grenadierregiment Nr. 2 in Berlin. A la suite dessen er begleitet werden wird. Auch der Kaiser wird dort erwartet.

Kronprinz Wilhelm unternimmt nach der „Köln. Ztg.“ Anfang März eine Studienreise durch die Reichslande; er besucht u. a. Stralburg, Kolmar, die Festungsburg, Metz und die Schlachtfelder. — Infolge seiner Verlobung in der preussischen Armee ist Prinz Ciel Friedrich auch im kaiserlichen Infanterie-Regiment Nr. 34, dessen Chef Kaiser Wilhelm ist, zum Vortraining beider Ober. — Die geschiedene Großherzogin Victoria von Hessen hat die Inhaberschaft des Infanterie-Regiments Nr. 117 niedergelegt. Das Regiment führt von jetzt an den Namen der verstorbenen Mutter des Großherzogs als der Regimentsfahne.

Bei dem Besuch der Deutschen Kaufmannsvereine in Berlin hielt am Dienstag der Handelsminister Wölfer eine Rede, in der er unter anderem sagte, die größte Weisheit sei das Maßhalten, aber gerade dies sei auf politischem Gebiete verpönt. Wenn die politischen Mächte in unserem Vaterlande sich nicht dazu verstehen wollen, sich den verbündeten Regierungen, die Maß halten, anzuschließen, dann dürfen sie sich nicht wundern, wenn die Dinge nicht nach ihren Wünschen gängen. Die Ursache, in der sich das ganze Land befindet, sei von großem Unheil. Erklärte die Erklärung der Minister dem Verein weiteres glückliches Fortschreiten auf der einmal eingeschlagenen Bahn.

Papst Leo XIII. der sich trotz seiner beinahe 72 Jahre noch verhältnismäßig guter Gesundheit erfreut, ist am heutigen Donnerstag in das 25. Jahr seines Pontifikats getreten. Die „Köln. Ztg.“ bringt an der Spitze ihres Blattes einen warm gehaltenen Sympathieartikel, in welchem erklärt wird: Raum wie einer seiner Vorgänger habe Papst Leo XIII. die geistliche Idee des Papsttums verkörpert. Dieser Idee habe das neue Deutsche Reich umfänglicher gegenüber, als das vergangene heilige römische Reich deutscher Nation. Kaiser und Papst haben seit Jahrzehnten ihr Interesse dabei

empunden, mit einander von Souverän zu Souverän in den Formen der völkerrätlichen Ritterschaft zu verkehren und Leo XIII. verbanne seine nachhaltigen Ergebnisse einer weisen Pflege der Beziehungen des päpstlichen Stuhles zu Deutschland. Der Kaiser hege auch persönlich für den ehrenwerten Ritterschaften eine aufrichtige Sympathie, die über das Maß der zwischen Souveränen herkömmlichen Höflichkeit hinausgeht. Zum Schluss wird offiziell mitgeteilt, daß sich eine Spezialkommission zur Unterbringung der Gläubigen nach Rom begeben werde.

Die Zolltariffkommission des Reichstags hat einstimmig den konservativen Abgeordneten Dr. Kettich zum Vorsitzenden gewählt. Herr v. Kardoff hat sich nicht wieder wählen lassen.

In der Sitzung der Zolltariffkommission am Mittwoch haben der konservative Graf Schwerin-Köwig, vom Zentrum Herold und von der Deutschen Reichspartei v. Kardoff folgenden Kompromissantrag zu den Getreidezöllen eingebracht: „Die Kommission wolle beschließen, 1. in § 1 Absatz 2 des Zolltariffgesetzes die nachfolgenden Sätze einzufügen: Tarifstelle 1. Roggen 5,50 Mk., 2. Weizen und Spelz 6 Mk., 3. Gerste 5,50 Mk., 4. Hafer 5,50 Mk. für den Doppelsentner. 2. In den Zolltariff einzufügen: 1. Roggen 7 Mk., 2. Weizen und Spelz 7,50 Mk., 3. Gerste 7 Mk. und Hafer 7 Mk.“

Nach den Hauptantragstellern haben den Antrag unterschrieben die konservativen Graf Kunz und Weidlich, von der Deutschen Reichspartei Gump, von den National-liberalen Sieg, vom Zentrum Gröber (für Müller-Fulda eingetreten) Riese, Bingen, Dr. Spahn, Sped und Trimborn, von der deutsch-sozialen Reformpartei Häbel und der Pole Dr. v. Konterowicz. Im Ganzen haben 15 Mitglieder der Kommission abgelehnt; die Mehrheit ist also geblieben. Graf Polaborsky wird Donnerstag die Erklärung der Regierung über den Kompromissantrag abgeben.

Spanien. In Barcelona und in mehreren anderen Städten sind große Unruhen ausgebrochen. Am Dienstag kam es in Barcelona zu blutigen Zusammenstößen zwischen Aufständischen und Militär, bei denen es viele Tote und Verwundete gab. Die Aufständischen schloßen von Dächern und Balkonen aus erschritten am Cruz Cubierta eine Barrikade, wo sie lange die Truppen beschossen, bis diese einen Bajonettsangriff machten. Gegen Abend kam es zu einem neuen blutigen Zusammenstoß, zwei Soldaten und 8 Arbeiter blieben tot, 40 wurden verwundet, 200 gefangen genommen.

Aus Ort und Provinz.

Nachdem interessierte Wähler sich vor dem Wahl und dem Wahlschein hatten ausgeteilt, so haben sich die Wähler zu den Wahlen am Sonntag 19. Februar 1902.

Gütersloh, 18. Febr. [Sitzung der Stadtverordneten-Bersammlung.] In Fortsetzung der Sitzung vom Freitag, 14. d. Mts., wurde heute zu nächst der Haushalts-Etat der Rammereisasse pro 1902 beraten. Derselbe wird im Wesentlichen nach den Vorschlägen des Magistrats angenommen und in Einnahme und Ausgabe auf 229.132,24 Mk. festgelegt. In Ueber-einstimmung mit der Vorlage des Magistrats wird beschlossen: Der in den nächsten Jahren nötige Geldbedarf für Pflasterung und Instandhaltung von Straßen, Anlage von Bürgersteigen, sowie für die Zuschüsse zu den Kosten des Baues der Chauffeen nach Neuverordnungen, Friedhofsdorf und Bergedorf soll durch eine Anleihe gedeckt werden, welche in der Höhe von 100.000 Mk. bei der Städtischen Sparkasse aufgenommen und nach Bedarf abgehoben werden soll. Die Anleihe, aus der im Jahre 1902 die Summe von 22.000 Mk. abzuhellen ist, soll mit 4 % verzinst und ebenfalls mit 4 % amortisiert werden. Das Defizit von 54.830,89 Mk. soll durch Umlage von 50 % Zuschlag zur Einkommensteuer und 66 2/3 % der Realsteuern, einschließlich der Vertriebssteuer aufgebracht werden. Die zu den fängerten Normalverleihen von 2,40 und 4 Mk. Eingehalten sollen in derselben Weise herangezogen werden. Für Instandhaltung der Chauffeen und Neu-Pflasterung von Straßen (Höfstrasse, Baumstraße, von Sarenhofener bis zur Friedhofstraße, Friedhofstraße und Nonnstraße westlicher Teil), Anlage von Bürgersteigen (Höfstrasse, westlicher Teil) und Vertheilung eines Fahrgänger-Banketts an der Vielesfelder Chauffee sind im Etat rund 40.000 Mk. ausgeworfen. — Dem bisherigen Nachschäfer-Bankett, der am 1. April aus dem Städtischen Dienste tritt, wird eine jährliche Unterstützung von 190 Mk. auf Widerruf gewährt. Die Stelle des Nachschäfers soll nicht wieder besetzt, sondern auf das Bestehen ein 2. Nachschäfermann angestellt werden. Beschlossen wird ferner einen Stadt-baummeister für Hoch- und Wegebau, zunächst auf eine zweijährige Probezeit anzustellen mit einem Gehalt von 3000 Mk. und 300 Mk. Wohnungsgeld. Dem hiesigen Jugendklub-Berein wird auf Antrag des Vereins-Schätze-lein eine Beihilfe von 100 Mk. bewilligt.

Gütersloh, 20. Febr. [Blaues Kreuz.] Den Mitgliedern wird hierdurch bekannt gegeben, daß am Sonntag nachmittags 4 Uhr im Vereinslokal ein gemeinschaftliches Kaffeetrinken stattfindet.

Der Vater Schuld.

Original-Roman von Fr. Collet.

Das Erscheinen Stephanies, die ein Abendrot brachte, gab seinen Gedanken eine andere Wendung. Aber kein von beiden sprach mehr ein Wort. Stumm wügte man an den Dingen, jedes erwartend, der andere Teil würde endlich der unbefangenen Situation ein Ende machen.

Schließlich rief sie Kempfer aus, holte von dem Stuhl, auf dem er vorhin gesessen, seine Wäsche. — „Gute Nacht!“ sagte sie ihm die Treppe hinab, in den Gangflur, dort öffnete sie die Thür, richtete ihrem Vater nochmals die eingefallte Hand und sagte fast tonlos: „Gute Nacht! Gehe nur zu Haus. Du wirst von mir hören!“

„Gute Nacht,“ sagte Kempfer. Dann schloß sich hinter ihm die Thür.

Wie vertraute der alte Mann auf dieses letzte Wort seines Kindes und wie schmerzhaft sollte er sich täuschen.

Wochen vergingen, ohne daß er etwas von ihr vernahm; er ging nach Münster, dort war seine Tochter nicht angekommen. Ihre Verheiratung hatte sie, ihres schiedenen Aussehens wegen, mit auf Land genommen. Eine herrliche Zeit für den Vater, der aber noch an seinen guten Vorlesungen schielte, mochte, monatlang, bis endlich sein ganzes Hoffen durch die Tochter vernichtet wurde.

Diese schwache erste Lage, nachdem sie die Mitteilung über Wagner erhalten hatte, zwischen einem Entschluß, den Mann aufzugeben, die Wunde heilen und vernarben zu lassen, und zwischen dem Ziel einer wilden, unbändigen Leidenschaft, des Passes. Der Gegenstand derselben war Elise Remann, jenes engelreine Mädchen, das nichts anderes verbrochen hatte, als daß es die Liebe

jenes Mannes gefunden, dem Stephanie angehört sich erträumt hatte.

„Ist sie etwas Besseres als Du?“ fragte der Hah. „Nein“, war die Antwort, „sie ist eines Schmutzlers Tochter, eines Schmutzlers Schwester gleich Du!“

„Oder schöner?“ ging das Fragen weiter. „Gewiß nicht, denn schon famme er sie, als er fast verheiratet vor Deinen Füßen lag!“

„Wellest du sie reich?“ zwieselte es drinnen, aber Stephanie schloß den Charakter stark zu hoch, als daß sie ihn einer Geldheirat für fähig gehalten hätte. Aber einen andern Wunsch als den der Reiche regte der Hah in ihr an: Wieder schön zu sein, wie es einst gewesen! Warum sollte dies nicht möglich sein? Die Jahre der Jugend und Schönheit waren ja noch geblieben, warum sollte nicht neues Feuer in diese Augen, neues Leben in diese Jügel, Glanz auf dieses Haar zu bringen sein? „Aur nicht mehr selbst quälen darfst Du Dich, müßt wieder Abentener, Zerstreuung suchen, wieder Deine Pflege nehmen, wie Du es früher gethan. Noch ist er ja nicht mit unlöslichen Banden gefesselt, entzünde ihn mit Deinen Reizen, dauernd leiste Du ihn und er ist Dein!“ So regte der Hah gegen die unschuldige Elise, und Stephanie folgte ihm, nicht dem sanften Wahn des Friedensengels, der durch des Vaters Mund und durch ihr eigenes Gewissen sprach.

Mit Freuden nahm sie den Antrag ihrer Herrschaft an, mit dieser nahm sie gehen; mehr als Veranlassung ihrer Herrin behandelte, fand sie Gelegenheit, sich durch Lesetüre zu zerstreuen; mit den Kindern allerlei Kunstgewerbe, sportlichen Spielen oblagend, kräftigte sich ihr Körper, Haar und Teint pflegend, erhöhte sie fortgesetzt auch deren Schönheit, und als einige Wochen verstrichen waren, konnte sie sich stolz sagen, ihr kann den Kampf wieder aufnehmen mit den blaffen, nachschattigen Schün-

heiten Weiskens, deren besonderer Reiz in ihren Tauben- augen liegt.

Sie begann einen Entschluß auszuführen, der ihr die Entscheidung über ihr Lebensziel bringen sollte. Am ersten Juli ständigte sie ihre Stellung, mit der Witte, sie am 1. Oktober zu entlassen. Als Grund gab sie ihren Entschluß an, in Zukunft nicht mehr in einer großen Stadt, sondern auf dem Lande wohnen zu wollen, da sie lebe, wie dieses ihrer Gesundheit weit zuträglich sei, als das Leben in der Stadt.

Man sagte ihr die Gewährung ihres Wunsches zu und nicht lange nachher hatte sie durch geschickte entstellte Verbindungen eine Stellung bei einer Fabrikanten-familie in Warendorf erlangt, wo ihr die Debut über zwei herauswuchsende Kinder anvertraut wurde.

So war sie vollständig am Ziel ihrer Wünsche. Jetzt galt es, mit geschickter Hand die Knoten zu schneiden zu dem Reiz, in dem sie Wagner langten — oder Elise mit ihm zu Grunde gehen sollte. Dafür mußte sie sich jedoch ihren Vater von Halle zu halten wissen, er durfte vollständig nicht zwischen sie und ihre Pläne treten, wies doch alle Welt mit Fingern auf ihn, den Vater des Gefangenen Jopp!

So benutzte sie denn einen freien Tag, nach Di-beeeren zu fahren und ihrem Vater den Plan mitzuteilen, den sie gelobt: Den Mann zu erlangen, oder ihn samt der Nebenbuhlerin zu verderben!

Das war der Tag, an dem sie die still genährte Hoffnung ihres Vaters vernichtete, und lei dieser Stunde ging es bergab mit dem alten Kempfer, körperlich und moralisch.

Seine hundert Thaler hatte er bis dahin ängstlich gehalten, gegeben hatte er mit jedem Körper, um nur auszufommen ohne den Schmutz und ohne einen Angriff auf seinen Schatz, den er Stephanie unerschrocken geben wollte. Jetzt gingen sie in kurzer Zeit durch die

Kräften gebaut und sich gut dabei gefanden hat! Die Gemeinde Herzberg will ebenfalls aus eigenen Kräften die in ihrer Gemeinde liegenden Strände ausbauen. Unter Amt Gütersloh ist doch weit kapital- und kraftreicher als Herzberg und Wert zusammen, um so mehr als Gütersloh eine bedeutende Industrie besitzt! Dabei braucht Amt Gütersloh nicht einmal für die ganzen Kosten aufkommen, sondern einen Teil, wenn nicht die volle Hälfte so doch ganz gewiß beinahe die Hälfte, übernimmt die Stadt. Ferner soll hier nochmals betont werden, daß binnen Kurzem die Unterhaltungs-Kasse vom Kreise übernommen werden wird, und daß zu diesen Lasten die Stadt Gütersloh ungefähr die Hälfte beitragen muß. Fürwahr günstige Bedingungen eine Cassette zu bekommen, kann es nicht geben! Man würde es wirklich nicht verstehen, wenn das Amt sich diese äußerst günstige Gelegenheit entgehen läßt!

Wiederwahl. 19. Febr. [Der Verein „Vom vater Kreise“] für den Kreis Wiederwahl hielt seine diesjährige Generalversammlung nach vorausgegangener Vorberathung auf dem Amtshaus ab. Die Vorstandsmitglieder Herr Syman-Clarck, H. Dittmann-Saengerberg, H. Brüning-Schleibach und Plange-Gütersloh wurden lt. „W.“ wiedergewählt. Der Verein zählt

zur Zeit 166 Mitglieder, deren Jahresbeiträge 310,50 M. betragen. Er hat ein Kapitalvermögen von 3480 Mark und ist im Besitz einer transportablen Zählmaschine sowie mit vollständigem Einrichtung. Für das Jahr 1902 hat der Verein sich die Aufgabe gestellt, weitere Sanitätskolonnen in den einzelnen Gemeinden des Kreises zu bilden, und hofft, solche in erster Linie aus den Landwehr- und Kriegervereinen rekrutieren zu können. Mit Rücksicht auf die humanitären Bestrebungen des genannten Vereins, darf gewiß auf ein alzeitiges und bereitwilliges Entgegenkommen gerechnet werden.

Vielefeld. 19. Febr. [Gesangswettstreit.] Zu der am 15. Juni stattfindenden Fahnenweihe, verbunden mit Gelangswettstreit, richtet der Gelangverein Vielefelder Männerchor an die hier wie an auswärtige Vereine, welche gedenken, sich an dieser Feier zu beteiligen, die Bitte, dem Verein ihre Anmeldung bis zum 1. resp. 7. März zukommen zu lassen.

Wiesbaden. 18. Febr. [Abgeleitet.] Die nun schon seit Jahren bestehende kombinierte Beleuchtungsanlage hieselbst, deren Anlagekosten 240.000 Mark betragen würden, ist nun endgültig vom Bezirksausschuß abgelehnt worden. Die obere Verwaltungsbehörde hält das vorgeschlagene Projekt für unter die Verhältnisse für

nicht rentabel und zwar schon deshalb nicht, da hier schon eine Privatgasanstalt besteht.

Vermischtes.

— [Ein preukischer Musikdirektor als forcanischer Hofkapellmeister.] Der ehemalige preukische Musikdirektor Franz Eder aus Neurube in Schlesien ist vom Kaiser von Korea zum Hofkapellmeister ernannt worden. Wie aus einem forben in Deutschland eingetroffenen Privatbriefe ersichtlich, hat Herr Eder am Neujahrstage eine eigene Komposition, und zwar eine in Anlehnung an ein forcanisches Motiv verfaßte Rastlerhymne, mit der Hofkapelle dem Herrscher aller Koreaner vorgetragen.

Unservertrautes zur Haut- und Schönheitspflege
Prof. W. Myerhoff - Trifft
sowie als beste Kinderseife ärztlich empfohlen.

Die richtige Ernährung der Kinder

lohnt sich später tausendfach! Jede Mutter sollte ihren Kindern zum Frühstück nur Kathreiners Malzaffee mit Milch geben. Das wird von den Ärzten empfohlen. Die Kleinen gedeihen dabei zusehends, was schon tausendfach erprobt ist.

Kirchliche Nachrichten.

Angestellter Gottesdienst
Freitag, den 21. Februar.
Alle Kirchen.
Morgens 10 Uhr: Vater unser.
Sonntags, den 22. Februar.
Alle Kirchen.
Morgens 10 Uhr: Seidete. Vater unser.

Die Verlobung ihrer Tochter
Louise mit dem Herrn
Friedrich Schlink
in Gütersloh beehren sich
geboren anzuzeigen.

Wilb. Spreen u. Frau
Elise geb. Mehlhoff.
Preuss. Oldendorf,
im Februar 1902.

Louise Spreen
Friedrich Schlink
Verlobte.
Gütersloh, im Februar 1902.

Heute Nachmittag 5
Uhr hat Gott unser
liebes Töchterchen
Mathilde
nach kurzer schwerer Krank-
heit im Alter von 7 Wo-
chen wieder zu sich ge-
nommen. Um stille Teil-
nahme bitten

Die trauernden Eltern
Carl Othoff u. Frau
geb. Oesterle.
Blantenhagen,
den 19. Februar 1902.

Die Beerdigung findet
Sonntag nachmittags 1½ Uhr
von Trauerhaus, Blanten-
hagen Nr. 102, aus statt.

Bekanntmachung.
Der Haushalts-Etat der Stadt-
gemeinde Gütersloh für das Re-
chnungs-Jahr 1902 liegt vom 21.
d. Mts. ab 8 Tage lang auf dem
Magistratsbureau zur Einsicht der
beteiligten Einwohner offen.
Gütersloh, 19. Februar 1902.
Der Magistrat.
Mangelsdorf.

Erste Preis-Ausschreibung.
Auf 10, 80 und 100 Pfg.
Kleingeld-Ausschreibungen
findet in nächster Woche
empfehlen
W. Kister.

Es hat Gott gefallen, am Mittwoch früh meinen
lieben Mann, unsern guten Vater, Bruder, Schwager,
Schwiegersohn und Onkel, den Kolon

Ludwig Wiedey

nach kurzer Krankheit im Alter von 42 Jahren in die
Ewigkeit abzurufen.

Nordhorn, den 20. Februar 1902.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Sonntag nachmittags 3¼ Uhr vom
Trauerhause Nordhorn Nr. 11 aus statt.

Bekanntmachung.

Als Gemeindevorsteher bzw. Stellvertreter für die einschlägigen
Berichte vom 16. Februar d. Js. ab sind gewählt und bestätigt, sowie
heute von mir vereidigt bzw. mittels Handschläge an Eidesstatt ver-
pflichtet und in ihr Amt eingeführt worden:

1. Für die Gemeinde Hammeln:
Kolon Heinrich Reimbold Nr. 14 als Vorsteher,
Kolon Heinrich Delbrügge Nr. 11 als Stellvertreter.

2. Für die Gemeinde Iffelsdorf:
Kolon Wilhelm Krull Nr. 9 als Vorsteher,
Kolon Friedrich Schröder Nr. 65 als Stellvertreter.

3. Für die Gemeinde Riechert:
Kolon Hermann Reigert Nr. 3 als Vorsteher,
Kolon Hermann Reigert Nr. 6 als Stellvertreter.

4. Für die Gemeinde Cappel:
Kolon Arnold Hinney Nr. 6 als Stellvertreter.

Brackwede, den 17. Februar 1902.

Der Amtmann: Hilboll.

Das Feilwaren- und Aussteuer-Geschäft

Carl Bunse u. A. Jörgens Nachf.

hält sein reichhaltiges Lager ansehnlich erweitert.
Herzliche Willen, Weißwaren und Wollwaren
in allen Sorten.
Federn und Dampfen
in bester Ausführung.
Das Reinigen aller Federn wird prompt besorgt.

Eine wirtschaftliche Sünde

begeht jede Hausfrau, die ihre Wäsche noch mit
Seife und Soda wäscht, statt

Dr. Thompson's Seifenpulver, Marke Schwan

zu verwenden, das ohne mühsame Handarbeit, bei
größerer Schonung der Stoffe die Wäsche zugleich
reiner und schneeweiß bleicht, also Zeit, Arbeits-
kraft und Geld erspart.

Fabrik von Dr. Thompson's Seifenpulver Düsseldorf.

Vorverkauf: Herr B. Hennrich in Gütersloh.

Künstl. Zähne u. Gebisse

Plombieren in Gold, Silber und Emaille.

Schmerzlosen Zahnziehen in der Betäubung.

G. Schemmel, Zahntechniker.

Reparaturen an künstl. Gebissen werden sofort ausgeführt.

Vorträge

Rudolf Wolff aus Giessen

(Pseudonym W. Rudelli)

im Saale der „Erholung“

abends 7 Uhr

Freitag, 21. Febr.: IV. „Worin beruht das Heil?“

Donnerstag, 25. Febr.: V. „Wer brachte uns das Heil?“

Karten sind an der Kasse und im Vorverkauf in der Tigges-
schen Buchhandlung Einzelpreis M. 0,60, Gutschriften M.
2,50, Schülerkarten zum halben Preise, zu haben.
Dabei ist auch die Schrift von Rudelli zu beziehen.

„Warnung!“

Seit einigen Tagen verkauft hier am Blage ein aus-
wärtiger Reisender „Stoewers Nähmaschinen“ und behauptet,
daß die am hiesigen Blage käuflichen Stoewer Maschinen
keine echte seien. Demgegenüber erkläre ich, daß ich für den
hiesigen Blage die Vertretung für Stoewer bereits seit 2
Jahren habe und neben Dürkops nur Original Stoewer
Nähmaschinen verkaufe. Die Behauptung des
Reisenden, daß nur auf seinen Maschinen Kunststoffe
gemacht werden können, ist unwahr, es lassen sich mit jeder
Maschine Stickerien anfertigen. Ich verkaufe Stoewers Näh-
maschinen für 65, 70 und 90 Mark, während jetzt den
Leuten für dieselben Maschinen 140 Mark abgenommen
worden sind.

J. H. Grohmann.

Die altbewährte

MAGGI-Würze

ist

soeben wieder eingetroffen bei

Arnold Fricko Wwe.

Künzel's flüssigen

Zahnkitt

zum Selbstplombieren hoch

sehr empfehl.

Willh. Heckmann, Gütersloh.

Gänsefedern

ausgelesen, beste Qualität

ausgelesen, beste Qualität

ausgelesen, beste Qualität

ausgelesen, beste Qualität

ausgelesen, beste Qualität

ausgelesen, beste Qualität

ausgelesen, beste Qualität

ausgelesen, beste Qualität

ausgelesen, beste Qualität

ausgelesen, beste Qualität

ausgelesen, beste Qualität

ausgelesen, beste Qualität

ausgelesen, beste Qualität

ausgelesen, beste Qualität

ausgelesen, beste Qualität

ausgelesen, beste Qualität

ausgelesen, beste Qualität

Strümpfe

und Socken

Reinlängen,

Unterarmen,

Ärmeln, Hosen,

Leibbinden,

Armschlingen etc.

verfertigt aus Wolle,

Seide und

ausgelesen, beste Qualität

ausgelesen, beste Qualität

ausgelesen, beste Qualität

ausgelesen, beste Qualität

ausgelesen, beste Qualität

ausgelesen, beste Qualität

ausgelesen, beste Qualität

ausgelesen, beste Qualität

ausgelesen, beste Qualität

ausgelesen, beste Qualität

ausgelesen, beste Qualität

ausgelesen, beste Qualität

ausgelesen, beste Qualität

ausgelesen, beste Qualität

ausgelesen, beste Qualität

ausgelesen, beste Qualität

ausgelesen, beste Qualität

ausgelesen, beste Qualität

ausgelesen, beste Qualität

Für die Konfirmation

ganz besonders billig:

Schwarze Kleiderstoffe

in Mohair, Cheviot, Crêpe etc.

repräsentable Qualitäten

75 M. bis 250 M.

Farbige Kleiderstoffe

aus feinen Stoffen,
in unerreicht größter Farben-Auswahl

58 M. bis 275 M.

300 abgepasste Wollkleider

schwarz und farbig.

Jedes Kleid, 6 Meter: 3⁹⁰ 5⁵⁰ 7⁵⁰ 9 M.

Konfirmanden-Anzüge

aus schwarzem Cheviot

750 M. bis 13⁰⁰ M.

Konfirmanden-Anzüge

aus schwarzem Kammgarn

9⁰⁰ M. bis 18⁰⁰ M.

Konfirmanden-Anzüge

aus Crêpe und Satin-Stoffen

12⁰⁰ M. bis 17⁰⁰ M.

Konfirmanden-Anzüge

aus den besten Stoffen

18⁰⁰ M. bis 29⁰⁰ M.

Weisse Festonröcke

Stück 1⁹⁵ Wert 3 M.

Farbige Unterröcke

1⁷⁵ bis 5⁵⁰ M.

Konfirmanden-Handschuhe

aus Glacé, Trikot.

Taschentücher Korsetts Hemden Beinkleider.

Konfirmanden-Hüte

von 1,35 M. an.

Konfirmanden-Wäsche und Schlipse.

Konfirmanden-Handschuhe und Taschentücher.

Konfirmanden-Schirme und Spazierstöcke.

Reste!

Enorm billig verkaufen wir diese Woche noch
ca. 800 Reste
in Kleiderstoffen, Hemdentuch, Pique, Barchend, Bettkattun, Wachtuch etc. etc.
um total damit zu räumen.

S. Alsberg & Co.

Am Niederinthor.

BIELEFELD.

Am Niederinthor.

Verdingung.

Die Herstellung eines gewölbten Durchlaufes von 18,0 m Länge und 1,50 m lichter Weite in Station 198+5 der Neubaulinie Sage-Bielefeld soll vergeben werden und zwar:

Rund 130 cbm Bodenaushub
" 136 " Fundamentbeton
" 62 " Ziegelsteinmauerwerk

einschließlich Lieferung der Materialien jedoch auschl. des Zementes. Angebote mit der Aufschrift: „Angebot auf Herstellung eines gewölbten Durchlaufes unter dem Hauptteile in km 198+5 der Neubaulinie Sage-Bielefeld“ sind mit Anschlag der Proben von Ziegeln und Bechsteinen bis zum Sonnabend, den 8. März 1902, Vormittags 11 Uhr bei der Königl. Eisenbahnbetriebs-Inspektion zu Bielefeld einzureichen, wo dieselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter eröffnet werden. Auch können von dort die Verdingungsunterlagen gegen post- und befristete Einzahlung von M. 0,80 in Bar bezogen werden. Zuschlagfrist 4 Wochen.

Bielefeld, im Februar 1902.
Königliche Eisenbahn-Betriebs-Inspektion.

Reinstes garantiert reines
Holländ. Apfelsgelee 50 Pf.
Tafelgelee 30 Pf.
Zuckerrübengelee 18 Pf.
in feiner Verpackung
empfiehlt
W. Küster.

Strohhüte

zum Waschen, Färben,
und Umprägen
werden angenommen.

Johanna Langbein.

Für Konfirmanden.

Sämtliche

Neuheiten für Konfirmanden-Kleider

sind eingetroffen und empfehlen sich:

Schwarze Kleiderstoffe, tiefschwarz und farbedit,
per Meter 85 Pfg., 95 Pfg., 1 M., 1,20, 1,40, 1,60 bis 3 M.

Farbige Kleiderstoffe, reine Wolle (Garantie für Haltbarkeit)
in den Preislagen von 90 Pfg. bis 2 M.

Eine größere Auswahl in Kleiderstoffen kann hier am Platz
nicht geboten werden.

Konfirmanden-Hemde, Röcke, Handschuhe ec. billigt.

J. H. Grohmann.

Verkauf älterer aufgeschickter, angelegener und fertiger
Stickereien,
Decken, Läufer, Kissen u. s. w.

Holz- und Korbwaren
unter Einkaufspreis.

L. Viemann, Berlinerstraße 241.

Bothar Lebensversicherungsbank.

Versicherungsverband am 1. Februar 1901: 792 1/2 Millionen Mark.
Bankfonds 258

Dividende im Jahre 1901: 29 bis 128% der Jahres-Normalprämie — je nach dem Alter der Versicherung.

Vertreter in Gütersloh: **B. Henneböhle.**

Samstag morgen
von 8 Uhr ab wird
bei Anstufte am
Dreiecksplatz das

**Fleisch von einer ge-
sunden dickfalten Kuh**
à Pfund zu 50 Pf. verkauft.

An Dörrgemüse

empfiehlt:

**Beißkohl, Rostkohl,
Grün- und Braunkohl,
Rosenkohl,
Wirsing, Spinnat,
Schneidebohnen u. f. w.**

Clemens Müller.

Das Ideal

aller Damen ist ein gutes, reines Ge-
sicht, solches, jugendfrisches Aussehen,
welche, sanftmütige Haut und blendend
schöne Teint. Jede Dame möchte sich
daher mit:

Radebeuler Lilienmilch-Seife
v. Bergmann & Co., Radebeul, Dresden
Schwammseife: **Stekampferd.**

à St. 50 Pfg. bei:
**B. Daltrop in Gütersloh.
F. A. Braun in Rheda.**

Zum 1. April von kleiner Be-
amtenfamilie eine

Wohnung

von 4 Räumen nebst Küche und
Zubehör gesucht.

Offerten mit Preisangabe an
**Schlingmann,
Cöln-Nippes, Thurmstr. 22.**

Eine preiswerte

Wohnung

von 7-8 Räumen gesucht.
Offerten unter **B. C.** durch
die Zeitung erbeten.

Man
verlangt:

**Scherer's
Cognac**

Gg. Scherer & Co.
Langen

Ärztlich empfohlen.
Preise auf den Etiketten.
Flasche Mk. 2 bis Mk. 5.
Cognac Zuckerfrei „ 3.
Vorlsgl. 1. Genesende u. Zuckerkranke.

Alleinverkauf:
**Clemens Müller,
Gütersloh, Berlinerstraße.**

auf am 9. März ihr Zwölftages Fehlen. Das Viertel ward zu 9 Stadtimannschaften und 2 Vierteltage begannen; diese flossen 4 Reiter, 46 Stadtimannschaften und 11 Fellehern an der Arbeit. An 2 Millionen Beilage haben die Zulieferer, die Stadtimannschaft und Stadtimannschaftslehren genandt. Die Vorkamfheit der Berliner Stadtimannschaft erriethe sich eben auf das delikate und nützliche Gebot, auf die frühsten und auch auf den statuten Regelmäßig. Entlassen wird sie zur Bekämpfung der Verhältnisse. Der Reichstag hat die Durchführung der Verhältnisse zu neuen Maßnahmen. Die Zwölftage benötigt werden können, vielen Jugendwerden soll sie in ihre Heimat zurück. Eine große Regelmäßigkeit und zwei Kapellen sind in ihrem Ziel. Diesen Ansehens, sogenannte Kurzen, liegen in beiden Pfählen und Böden. Eine 5 Millionen Mark hind in den 25 Jahren vermerkt. Der Oberpräsident hat zum ersten Jubiläum eine Danksammlung in Berlin, Charlottenburg, Schöneberg und Möritz bewilligt.

Der Reichstag des bevorstehenden Jubiläums hat Herr von Bismarck dem Kaiser ein Schreiben geschrieben. Der Berliner Stadtimannschaft, vornehmlich in der letzten Zeit, 14 Jahre stieg ab. In diesem Herrn Bürgermeister, A. D. Dieser gemühten Buch werden die Geschichte, die Mittel und die Einrichtungen der Stadtimannschaft, wie vieles andere, was mit ihr zusammenhängt, eingehend geschildert.

Man findet darin eine Fülle von sozial-politischem Material, das auch für diejenigen wichtig ist, die sich auf andern Boden bewegen, als der Stiller. Das Buch ist mit einer Menge schöner Bilder geschmückt und vortrefflich ausgestattet. Es findet in einfacher Ausgabe gebunden 6 M., in Pracht Ausgabe 20 M. (Buchhandlung der Berliner Stadtmuseum, SW. 61, Johanniterstr. 6).

Aus Ort und Provinz.

Wüterlosh, 20. Febr. (Die Verordnung des Bundesrats) über das Konfiskations- und Rückgabe von Reichs- und Provinzialanleihen und vortrefflich ausgestattet. Es findet in einfacher Ausgabe gebunden 6 M., in Pracht Ausgabe 20 M. (Buchhandlung der Berliner Stadtmuseum, SW. 61, Johanniterstr. 6).

Wüterlosh, 20. Februar. (Kortier.) Die Erneuerung der Kote zur dritten Klasse 206. Abzug. Massenliste muß bis zum 4. März, abends 8 Uhr, bei Verlust des Arztes erfolgen. Die nächste Zählung beginnt am 8. März.

Wüterlosh, 20. Febr. (Neue Zwanzig-Pfennig-Stücke.) Die alten Zwanzig-Pfennig-Stücke, die jetzt schon recht spärlich angetroffen sind, werden mit dem 1. Januar 1. J. ganz aus dem Verkehr verschwunden. An ihre Stelle wird eine neue Münze treten, die ebenfalls aus Nickel besteht, deren Prägung aber eine gefälligere ist.

Wüterlosh, 19. Febr. (Schwell.) Son den heim Allenfener Ehrenbürgerin Bernwarden sind heute die 3 Töchterinnen, Schwell und Dampel als gewaltig entlassen worden. Es befindet sich also im hiesigen Anstaltsgefängnis nur noch der Tappeter Wap, dessen Zustand sich aber in letzter Zeit trotz der anfänglichen großen Schwierigkeiten bedeutend gebessert hat.

Wüterlosh, 19. Febr. (Kortier.) Gestern abends zwischen 7 und 8 Uhr wurde die seit 6 Jahren verheiratete, zwanzigjährige Frau des Mannes Blume, wohnhaft in Weidenhof, von einem Manne hinterläßt überfallen und durch Schläge auf den Kopf niedergeworfen. Auf das Hilferufen der Frau kamen Passanten herbei, der Missethäter war seinem Opfer aber entflohen. Sie wurde zum Hospital gebracht, wo sie alsbald starb. Die Polizei hat aber jetzt vergebens nach dem Mörder. — Wie weiter berichtet wird, wurde der Überfall von drei Kerlen ausgeführt, die selbst bei dem Mordkomplott der auf das Verbrechen der Frau verurteilten Passanten meiste auf die Frau entfielen, und erst die Missethäter, als ein Polizeibeamter in Schweiß kam. Frau Blume kam von der Arbeit und befand sich auf dem Wege in ihrer Wohnung. Die Verdächtige ist inzwischen verhaftet, das Verbrechen ist nicht ungeschehen. Sie war die Mutter von drei Kindern.

Wüterlosh, 17. Febr. (Ein Bergmann) der Rede „Sproßhölz“ legte getrocknete Dynamitpatronen zum Aufhängen neben eine Dampftröbe, ohne daran zu denken, welche schwere Folgen dieser leichtsinnige Umgang mit dem gefährlichen Sprengstoff haben sollte. Beim Aufhängen explodierte die Patrone und tötete furchtbare Verwundungen an. Der Maschinenraum für die Wasserhaltungsmaschine wurde total zerstört und starke Eisenbleche wie Streichhölzer gesplittet; die Dampftröben zerplatzten und durch die ausströmenden Dämpfe wurde der Maschinenraum erst von Dampfbildung so schwer vernebelt, daß er alsbald verfiel.

Wüterlosh, 16. Febr. (Kinder haben ihren Schwengel.) Aus einem Hause an der Schleifstraße wurde gestern nachmittags ein dreijähriges Kind aus dem dritten Stockwerk. Die hinzugekommenen Aerzte konnten den erkrankten Eltern die Mitteilung machen, daß das Kind unverletzt geblieben war.

Wüterlosh, 16. Febr. (Witthandelt.) Vor dem Hofe des Wirtes Drebes am Brannen liegt ein Teich, der zur Winterzeit zum Schlittschuhlaufen benutzt wird. Gestern nachmittags betrat ein Schloffer die Eisfläche, ohne das übliche Eintrittsgeld entrichtet zu haben. Der Wirt stellte die beiden zur Rede, worauf einer derselben ihn vor den Teich trat, jedoch er hinter. Der Witthandelt riefte sich wieder auf, ging eilends Schritte auf das Haus zu und brach plötzlich zusammen. Ein herbeigekommener Arzt konnte nur noch den Tod des Mannes konstatieren. Der Wirt wurde sofort verhaftet.

Wüterlosh, 17. Febr. (Unglücksfall.) Heute nachmittags um 1 Uhr ereignete sich auf der Straße Petersstraße ein bedauerlicher Unfall. Ein Schloffer der ausgegeben war, eilte sich in den Augenblick, als die Arbeiter wieder auf ihren Arbeitsstätten wieder anlangten. Die Begleitende, die beiden letzteren besonders schwer, jedoch ihre Überlebensfähigkeit in das Krankenhaus bringen notwendig wurde. Kein Verletzt er Auge und eine Hand, ebenso wurde die andere Hand verletzt.

Aus dem Reich.

Wiesl. Montag morgen 10 1/2 Uhr ereignete sich in seiner Wohnung der Pampin und Kompagniegeschäftsrath von Infanterie-Regiment Nr. 67 hierseits. — Wüterlosh. Die Vorarbeiten für den Bau des Lokomotivüberbogens hierseits sind bereits soweit gediehen, daß die Baukommission bei ihrem demnächstigen Zusammenritt sich mit der Vergabe des im Entwurf fertigen Baues beschäftigen kann. Sonach steht die Grundsteinlegung spätestens im Mai d. J. zu erwarten. Der Bauanschlag beträgt über 100.000 M., wovon 20.000 M. durch Lotterie aufgebracht sind, während der Restbetrag aus freiwilligen Gaben besteht. — Kassel. Der Treibwerksdirektor Schmidt ist Montag morgen 8 Uhr von Paris abgefahren, um mit Eilzug nach Aachen

gebracht zu werden. Dort haben ihn am Nachmittage die deutschen Politiker in Empfang genommen, um ihn nach Kassel überzuführen, wo er jetzt eingetroffen ist. — Leipzig. Der Gesamtertrag der für das Kaiserlich-nationalanleihen bisher eingegangenen Gelder beträgt 441,188,36 M. Die Auszahlung einer 30% Abzugsdividende im Kontext der Leipziger Bank wurde Montag beendet. Ingesamt sind etwa 22 Mill. Mark Geld zur Auszahlung gelangt. Die nächste Abzugsdividende findet vor August nicht statt. Die neue Gläubigerveranlassung ist auf Anfang März, der neue Fälligkeitstermin auf den 12. März eintreten. — Kassel. Die Konfiskationsverwaltung der Treibwerks-Gesellschaft stellt mit, daß sie die Gläubiger Anfang August eine Abzugsdividende von 1/2 % zur Verteilung bringen werde. — Braunschweig. Im Nachbarn der Behörde wurde eine Falschmünzwerkstatt entdeckt. Ein Schloffer, der dort falsche Zwanzigmünzen anfertigte, und seine zwei Helfershelfer wurden verhaftet. — Braunschweig. Sehr leicht bekommen ist mehreren Unteroffizieren des 129. Infanterie-Regiments die Abwendung eines Gläubigeranleihen an den Kaiser und Anfang der Umänderung des bisherigen Namens des Regiments in „3. Westpreussisches Infanterie-Regiment Nr. 129“. Wegen Nichtabnahme des vorgeschriebenen Dienstweges erließen die Granulanten Zirkulare von 3–5 Tagen. — Düsseldorf. Der Kaiser hat den Befehl der Anstellung für den Monat Juni bestimmt zugesagt. — Augsburg. Das Gendarmen- und Landmorders Mordel ist abgehandelt worden. Die Verurteilung findet bereits in den nächsten Tagen statt.

Personelles.

— [Wag.] Die Handelskammern nicht da sind. Eine andächtige Firma hatte an die Oberbehörde einen Antrag gestellt, ihr zur Benutzung in einem Handelskreise eine qualifizierte Vernehmung einer Handelsgelehrten annehmen zu lassen. Als die Kammer diesem Eintrage nachzugeben sich weigerte, weil sie sich nicht für verpflichtet hielt, sich Privatpersonen gegenüber gleichmäßig zu zeigen, beschwerte sich die Firma beim Minister für Handel und Gewerbe mit dem Eintrage, der Minister möge die hiesige Handelskammer anweisen, die geforderte qualifizierte Vernehmung abzugeben. Aber auch der Handelsminister befiel, wie der „Main. Cour.“ weiß, die Firma abschlägig mit der Motivierung: Eine gleichmäßige Vernehmung der Handelskammern, Privatpersonen und Handelsgelehrten zu erlassen, heizte nach dem Gesetze über die Handelskammern nicht. Nachdem jedoch auch lachliche Erwägungen dafür. Privatpersonen solche Anstalt zur Benutzung in schwebenden Handelskreisen zu verweigern.

— [Herausforderung zum Zweifelsamp.] Wie erst jetzt bekannt wird, beabsichtigt der Oberhaupt Dr. Schimmel dem ersten Staatsanwalt Jönen in Oberfeld eine Herausforderung zum Zweifelsamp zugehen zu lassen, wegen des von diesem im letzten Militärleistungsgesetz über Schimmel gestellten ungünstigen Urteils. Daraufhin ist, wie die „Main. West. Ztg.“ schreibt, dem Kartellträger Schimmels ein Brief des Staatsanwalts Jönen zugegangen, worin dieser eine Herausforderung prinzipiell ablehnt, gleichzeitig aber bedauert, die Anforderungen zu haben, da er die Möglichkeit zugehen muß, daß der Bedacht, für den es einem ausweichenden Bescheide nach dem freisprechenden Urteil zweifellos fehlt, von Anfang an unbedingte gewesen ist.

— [Die älteste „alte Jungfer.“] Aus Pörschburg wird berichtet: Nach Meldungen hiesiger Wüterlosh aus Kassel in Wüterlosh-Veranstaltungen lebt dort eine alte Dame, welche niemals verheiratet war und die älteste „alte Jungfer“ auf der Welt sein dürfte, da sie im Jahre 1792 geboren wurde, somit jetzt 110 Jahre alt ist. Als sie das Alter der Welt erblickte, sah noch Katharina II. auf dem russischen Thron. Sie durchlebte das ganze 19. Jahrhundert und trat wohlgerüstet in das 20. Jahrhundert ein. Von ihren Verwandten lebt niemand mehr.

— [Weltere Zeiten für die Industrie?] In der am Samstag in Düsseldorf abgehaltenen Hauptversammlung der Vereins deutscher Eisenhüttenleute sprach der leitende zweite Vorsitzende, Kommerzienrat Brauns, im Hinblick auf den Geschäftsbericht, daß die Lage des Eisensgeschäftes sich nach der „Main. Ztg.“ zufolge die Lebensdauer aus, daß die zukünftige Zeit des wirtschaftlichen Niederganges unserer Industrie droht. Schon lagen bestimmte Anzeichen vor, daß die Gärde überall bald geräuselt sein werden und das Vertrauen widersteht. Die Verfassung der Eisenhütten sei allgemein lebhafter geworden; die verfallenden Preise hätten eine, wenn auch noch nur geringe, Verbesserung erfahren. Evident seien die Anordnungen Minister's Zielen betreffend die vermehrten Staatslieferungen; notwendig sei der baldige Ausbau eines Kanalnetzes und der Abschluß von langfristigen Handelsverträgen. Die Darlegungen wurden mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

— [Ein altes Spielzeug] macht gegenwärtig in London Furore, und die Strobenverfälscher erheben damit beim Publikum, das sich darum reißt, einen großen Erfolg. „Karten Sie das Bild Sonnet“, brüllen sie laut zu hören. Man nähert sich neugierig, um in dem Augenblick, da man das Gesicht des Büchchens betrachtet, läßt ein einfacher und hübscher Medallion das Kopf vernehmen und man erhält, weiter nichts als ein großes Loch. Und der Strobenverfälscher

fügt, die „Voss. Ztg.“ geschrieben wird, „erklärend“ hinzu: „Man kann ihn nämlich nicht sehen, da er unsehbar ist.“

— In Schenacha sind 800 Leichen ausgegraben worden. Die geschädigten Beamten erhalten Geldverurteilungen in Höhe des Schadens für 6 resp. die Unverletzten für 3 Monate. Die Staatsrenten müßten 50.000 Rubel für die Kollektoren an. Außer Schenacha sind 39 Dörfer betroffen, in denen 27 Personen umgekommen sind.

— [Der Arbeiter von] in Reutheil bezeugt, der Bürgermeister Mr. Seth vom Rem-Hof ist sein leiblicher Sohn. Er wanderte 1865 mit seiner Frau und seinem damals drei Jahre alten, in Reutheil bei Witten geborenen Sohne nach Mexiko aus und ließ sich dort in Yucatan nieder, wo er bis 1868 verblieb. Er nahm an dem mexikanischen Kriege teil und geriet auf acht Wochen in Gefangenschaft. Als er nach dem Tode seiner Frau wieder nach Mexiko zurückkehrte, erhielt sich von ihm der hiesige Schultheiß der Polizei den sechsjährigen Knaben aus, erzog ihn und hinterließ ihm später kein nicht unbedeutendes Vermögen. Auch hat Seth später den Pastor in Yucatan besucht. Der alte von ist jetzt dabei, zu beweisen, daß er der Vater des Bürgermeisters von Rem-Hof ist. Aufmerksam auf ihn geworden ist er durch einen Zeitungsartikel, der sich mit der Amerikanerie des Prinzen Heinrich befaßte.

— [Doodica.] Das eine der beiden zusammengekauften indischen Mädchen, die, wie gemeldet, von Dr. Dogen durch eine Operation getrennt worden waren, verstarb, wie aus Paris berichtet wird, unerwartet an Tuberkulose und Schwäche. Zum Tode hatten die beiden Mädchen noch Nahrung genommen und mit der Puppe gespielt. Der Puls war ganz normal gewesen. Sonntag morgen verstarb die zweite der beiden Doodicas, welche in ein anderes Zimmer transportiert wurde, um der Schwester ihren Tod zu verbergen. Nach einer kurzen Zeit trat der Tod ein. Doodica war das jüngere der beiden Kinder. Die Operation war vorgenommen worden, um im Falle ihres Ablebens das andere Mädchen, Nedica, zu retten.

— [Wie erst kürzlich das Schweben der Kartoffeln.] und wie kann man ihm vorbeugen? Die Karte der Kartoffeln hat für die Abnahme derselben, d. h. für den Prozeß, bei welchem die Kartoffel zuverfügen aufnimmt und Rohstoffe und Wasser abgibt, in jeder ungewandelt. Bei wenigen Graden über den Gefrierpunkt wird nur so viel Stärke in Zucker umgewandelt, als die Kartoffel zur Abnahme gebracht. Sinkt die Temperatur aber auf 0 Grad und bis 2 Grad, so schreitet der Zuckerbildungsprozeß fort, während die Abnahme der Kartoffel aufhört oder doch geringer wird. In diesem Falle muß also eine Abkühlung von Zucker eintreten, die Kartoffeln schneiden kann. Sowie nun die Kartoffeln in die Abkühlung eintreten, wieder steigt die Temperatur der Abkühlung wieder zu, der Zucker wird verbraucht, die Kartoffeln schmelzen mehr. Dies ist nicht das, was die Kartoffel zuverfügen aufnimmt, sondern die Kartoffel wieder gleichmäßig zu machen. Man bringt solche Kartoffeln einfach 3–4 Tage vor dem in einem warmen Raum, z. B. die Küche, dort können sie dann den Zucker aus und werden wieder gel-machend, allerdings vermindern sich ihre Nährstoffe.

— [Großhändler der „Berliner Welt.“] liegt der Wortlaut des einen Lehrer an einer Berliner Vorortschule übergebenen Einbildungsgesells einer Mutter vor, der da lautet: „Geheirter Herr Lehrer ich ersuche meine Tochter Ida da sie gestern nicht in der Schule war mein Mann hat sechs Wochen und nur schon zwei Tage nichts zu essen, hat das war ich nicht im Stande er (der) Gungier) zur Schule zu schicken denn er meinte ich.“ Das bedauerliche Kind hat noch drei jüngere Geschwister. Welches Kind mag in dieser Familie herrschen! Was derselben Schulkinder hat vor Weihnachten ein kleines Mädchen an den Lehrer heran mit der Bitte um ein Stückchen Brot, da es von Hunger nicht mehr leben könne. Der Lehrer gab diesem Kinde natürlich sofort sein Frühstücksbrot. Wie groß muß der Hunger des Kindes aber gewesen sein, daß es den Lehrer um ein Stück Brot bat. . . . Auch in dieser Familie herrscht infolge von Arbeitslosigkeit und Krankheit die bittere Not.

— [Von der amerikanischen Begeisterung für den Prinzen Heinrich von Preußen] proklamiert die deutsche Industrie zur Zeit sehr stark, da sie jetzt, wie berichtet wird, in ungeheuren Mengen Wägen- und Putzwaren, die mit dem Namen des Prinzen Heinrich versehen, nach Amerika verschickt, wo man diese Waren zur Zeit in Massen kauft. Aber noch bedeutendere und völlig unerwartete Wirkung hat das Geschick in Amerika selbst durch die Ankündigung dieses Heiraths erlitten. In den verschiedensten Branchen sind Reaktionen auf den Markt gebracht worden, denen man als beste Empfehlung den Namen oder das Bildnis des Prinzen Heinrich. — Prince Henry nennt ihn der Amerikaner — mit auf den Weg gegeben hat. Es gibt Prince Henry-Krawatten, -Hosen, -Häute, -Zackentücher, -Stöße, -Hüte, -Häute, Prince Henry-Medallionen und -Münzen, die am schwarz-weißen, mit der deutschen und amerikanischen Marineflagge geschmückten Bande getragen werden.

THEE-MESSMER

DAS FRÜHSTÜCK FEINSTER KREISE. PROBEPAK. 60 bis 125 S. W. H. Flottmann, Kobern. 50.